**Poetische Demaskierungen & Magie des Materials**

„popanz“ lautet der Titel des neuen Gedichtbandes von Axel Karner. Bis aufs Skelett reduziert, wird der Schein menschlicher Aufgeblasenheit in den 45 Gedichten vorgeführt, entkleidet, ja entblößt und immer wieder in unterschiedliches Licht gesetzt. Wer oder was sich da schreckgespenstmäßig aufbläst oder aufgeblasen hinters Licht geführt wird, ist nicht immer ganz klar. Und schon gar nicht hinter welches Licht?
Die Titel der Gedichte sind nach dem Alphabet angeordnet. Von A bis Z, also von „arschloch“ bis „zivilfahnder“. So steht z.B. der „bettler“ neben dem „bürgermeister“, der „idiot“ neben dem „jadeschnitzer“, der „kapitalist“ neben der „köchin“ und der „schneckensammler“ neben dem „schriftsteller“.

„hudelst mit burgunderresten / stänkerst drei vier gelage / an der niere herum / zerreißt dem nachtwinkel / s grünzeug“, so die ersten Verszeilen im Gedicht „jadeschnitzer“. Eine Mischung von konkret angriffslustiger Verhöhnung, scharfer Kritik, ironischem Augenzwinkern und überraschenden Formulierungen, tragen eine produktive „Unlesbarkeit“ im Sinne von Geheimnissen in sich.
Radikale Verknappungen, Alliterationen, Endreime, Ellipsen, Synkopen, und ganz besonders das rhetorische Stilmittel der Apokope, bei dem der letzte Buchstabe oder die letzte Silbe eines Wortes weggelassen wird, rhythmisieren und verstärken die blitzhaft schneidenden poetischen Attacken, die jeden verdächtigen, nichts bestätigen, keine Antworten geben und viele Fragen eröffnen.

*Semier Insayif*

**Popanz. Gedichte von Axel Karner. Wieser 2024, 52 S., geb., € 18.90**

*(in: Die Furche 41, 10.10.2024, S.16)*